

Interaktionen zum Arbeitsmarkt

ARBEITSEINSATZ Die meisten Verkehrsmilchbetriebe stehen mit dem Arbeitsmarkt in Kontakt, indem sie fremde Arbeitskräfte beschäftigen oder auch indem Familienarbeitskräfte ausserhalb des Betriebs arbeiten. Die Wahrscheinlichkeit von ausserbetrieblicher Tätigkeit ist grösser, wenn der Betriebsleiter jung, die Partnerin gut ausgebildet und der Privatverbrauch überdurchschnittlich hoch ist.



Markus Lips

Verbunden mit dem Arbeitsmarkt sind Bauernfamilien nicht nur durch eine Erwerbstätigkeit ausserhalb des Betriebs, sondern auch dadurch, dass sie Angestellte haben. Anhand von 1285 Verkehrsmilchbetrieben aus der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten klärte ART wie intensiv die Betriebsleiterfamilien 2008 mit dem Arbeitsmarkt verbunden waren. Auf Basis von den zwei Kriterien (auswärts arbeiten, eigene Fremdarbeitskräfte beschäftigen) resultiert eine Matrix mit vier Betriebstypen (Tabelle):

- Typ 1: Bei 17% der Betriebe gibt es weder Angestellte auf dem Betrieb noch Familienarbeitskräfte, die ausserhalb arbeiten.
- Typ 2: 25% der Betriebe hat keine Angestellten, aber Familienarbeitskräfte arbeiten auswärts.
- Typ 3: 23% haben Angestellte, während die Familienarbeitskräfte ausschliesslich auf dem Betrieb arbeiten.
- Typ 4: Bei 35% der Betriebe arbeiten Familienangehörige ausserhalb und es sind Arbeitskräfte angestellt.

Die Tabelle zeigt auf, dass die Mehrheit der Verkehrsmilchbetriebe mit dem Arbeitsmarkt in engem Kontakt ist. Mehr als die Hälfte (Typ 3 und 4, zusammen 58%) haben angestellte Arbeitskräfte. Bei ebenfalls mehr als der Hälfte der Be-

triebe, nämlich 60% (Typ 2 und 4) arbeiten Familienarbeitskräfte ausserhalb des Betriebs.

Betriebsgrösse Eine statistische Analyse zeigte auf, dass mit der Anzahl Grossvieheinheiten und der Anzahl Betriebszweige die Wahrscheinlichkeit des Einsatzes von fremden Arbeitskräften steigt. Zudem nimmt die Wahrscheinlichkeit des Einsatzes von Angestellten mit der jährlichen Milchleistung pro Kuh zu. Bezüglich der ausserbetrieblichen Arbeit ist das Alter des Betriebsleiters ausschlaggebend: Je jünger der Betriebsleiter, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit von ausserbetrieblicher Arbeit. Einen deutlichen Einfluss hat auch die Ausbildung der Partnerin sowohl im hauswirtschaftlichen als auch im ausserlandwirtschaftlichen Bereich. Mit entsprechender Berufsbildung steigt die Wahrscheinlichkeit einer ausserbetrieblichen Tätigkeit.

Lebensstandard Schliesslich gibt es einen positiven statistischen Zusammenhang mit dem Lebensstandard (Privatverbrauch pro Normalverbraucher-einheit). Ob der Lebensstandard für die Aufnahme einer ausserbetrieblichen Tätigkeit verantwortlich ist oder umgekehrt, das heisst ob durch die ausserbetriebliche Tätigkeit erst der Lebensstandard steigt, kann nicht beantwortet werden.

Fazit Nur bei einer kleinen Minderheit der Verkehrsmilchbetriebe stimmt der Arbeitsbedarf genau mit dem gesamten Arbeitseinsatz der Familie überein. Die meisten Betriebe sind mit dem Arbeitsmarkt über fremde Arbeitskräfte

ART-Serie zur Einkommenssituation der Bauern

In einer Serie von Artikeln werden spezifische Analysen anhand von Buchhaltungsdaten der Zentralen Auswertung von Agroscope Reckenholz-Tänikon (ART) vorgestellt. Ab Februar 2014 erhebt die Zentrale Auswertung die Buchhaltungsdaten von zufällig ausgewählten Landwirtschaftsbetrieben. Ziel ist es, die Einkommenssituation der Schweizer Bauern verlässlich zu ermitteln. Vielleicht werden auch Personen aus der UFA-Revue-Leserschaft telefonisch kontaktiert, um dabei mitzumachen. Agroscope Reckenholz-Tänikon freut sich, wenn Sie mitmachen. Informationen dazu unter www.einkommenssituation.ch

oder Familienarbeitskräfte, die ausserbetrieblichen Tätigkeiten nachgehen, in Kontakt. Der positive Zusammenhang zwischen Lebensstandard und ausserbetrieblicher Tätigkeit, weist darauf hin, dass eine Tätigkeit ausserhalb des Betriebs aufgrund der besseren Entlohnung eine ernsthafte Option darstellt, wenn das Einkommen aus der Landwirtschaft nicht ausreicht, den gewünschten Lebensstandard zu finanzieren. Dabei gilt es, um eine Überlastung zu vermeiden, die Gesamtarbeitsbelastung im Auge zu behalten. Wenn das ausserbetriebliche Engagement verstärkt wird, sollte die Arbeitsbelastung auf dem Betrieb reduziert werden, beispielsweise mittels Auslagerung der Aufzucht. ■

Tabelle: Vier Betriebstypen

		Arbeiten Familienarbeitskräfte ausserhalb des Betriebs?	
		Nein	Ja
Gibt es Angestellte auf dem Betrieb?	Nein	Typ 1 17%	Typ 2 25%
	Ja	Typ 3 23%	Typ 4 35%

Autor Dr. Markus Lips leitet die Forschungsgruppe Betriebswirtschaft, die für die Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten zuständig ist.

INFOBOX

www.ufarevue.ch

12 · 13